



## Deutschland stel vor neuer Revolution

### Regierung hat Maßregeln zur Unterdrückung derselben getroffen; keine Viktualienfahrzeuge für Hamburg; Streik in Berlin

#### Die Tageszeitung macht sich über Erzberger lustig

London, 2. Juli. — Eine Erzberger-Telegraph Depesche aus Kopenhagen meldet, daß Deutschland von einer neuen Revolution bedroht ist. Regierungstruppen haben die Hauptgebäude Berlins besetzt. Maschinen-gewerbetreibungen sind an strategischen Punkten aufgestellt worden und Truppen patrouillieren die Straßen der Stadt ab. Handel und Wandel sind teilweise gelähmt. Viele Fabriken sind infolge von Ausstellungen geschlossen.

#### Keine Viktualien für Hamburg.

London, 2. Juli. — Von Kopenhagen wird an die Exchange Telegraph Company gemeldet, daß die amerikanischen Viktualienfahrzeuge Besatz erhalten haben, den auf Hamburg eingehaltenen Kurs zu ändern. Die Folge ist, daß seit den letzten paar Tagen keine Schiffe mit Nahrungsmitteln in Hamburg eingetroffen sind. In Hamburg ist die Ruhe noch nicht hergestellt. (Gelegentliche Depeschen meldeten, daß Regierungstruppen widerstandslos in Hamburg eingedrungen sind.)

#### Transport in Berlin stockt.

Berlin, 2. Juli. — Die Transportleute haben die Arbeit eingestellt; der Straßenbahndienst stockt; auch der Verkehr auf den Vorstadtbahnen ist unterbrochen.

#### Neue Steuern in Deutschland.

Berlin, 2. Juli. — Das Finanzministerium hat ein neues Finanzprogramm fertiggestellt, das der Nationalversammlung in der nächsten Sitzung vorgelegt werden soll. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages hat das Aufbringen von 12 Milliarden Mark mehr als früher veranlaßt, was, nötig gemacht. Drei der einzubringenden Vorlagen sehen keine fortlaufenden Steuererhöhungen vor, sondern tragen den Charakter von vorübergehenden Notwendigkeitsmaßnahmen.

#### Die Steuer für Kriegsgewinne erstickt sich auf Einzelpersonen wie Korporationen.

Einzeln haben für Profite, die ihre Friedensgewinne um 300 bis 10.000 Mark übersteigen, 5 Prozent zu bezahlen, für höhere Kriegsgewinne steigt die Steuer noch und noch bis auf 50 Prozent. Die Kriegsgewinne der Korporationen unterliegen einer Steuer von bis zu 80 Prozent anstatt 60 Prozent, wie im Jahre 1918.

#### Die Steuer für inländische Industrien sollen hohe Einfuhrsteuern erhoben werden.

Für alle Bergbauarbeiten, Feffern und behelfende Bergbauarbeiten ist eine Einfuhrsteuer vorgesehene, oder falls der Eintritt frei ist, eine Steuer für die verkauften Speisen und Getränke. Für Speckkarten sollen 50 Cent für ein Deck bezahlt werden. Die Regierung rechnet darauf, daß die verschiedenen Einkommensquellen folgende Mehrerträge gegenüber dem Vorjahre abwerfen werden: Tabak 400 Millionen, Erbschaftsteuer 470 Millionen, Zunder 180 Millionen, Vergütungen 30 Millionen, Zinsbesitzer 23 Millionen, Grundbesitzer 74 Millionen, Speckkarten 8 Millionen Mark. Aus der Einkommensteuer für 1919 hofft man 1200 Millionen Mark mehr zu erzielen.

#### Billigere Nahrungsmittel.

Berlin, 2. Juli. — Unter einem Abkommen mit den Eisenbahnstreikern schlägt die Regierung eine Verringerung der Preise für ausländische, insbesondere amerikanische Nahrungsmittel vor, die insgesamt 15.000 Millionen Mark ausmachen, dem Reich zur Last geschrieben und auf die verschiedenen freien Staaten und Gemeinwesen verteilt werden sollen. — Ein halbes Pfund amerikanisches Mehl, das jetzt 2.25 bis 2.50 Mark kostet, soll zukünftig 80 bis 85 Pfennige kosten; ein Viertel Pfund Reis soll von 3 Mark auf 2 Mark herabgesetzt werden. Getreide sollen von 2.20 Mark auf 1.10 bis 1.30 Mark sinken. Der Preis für ausländisches Fleisch soll von 11 Mark auf 4.55 für ein Pfund erniedrigt werden.

#### Werdangriff auf Bela Kun.

London, 2. Juli. — Nach einer Depesche an den Daily Chronicle von ihrem Agenten in Genf, feuerte ein Mann drei Schüsse auf Bela Kun ab. Der Anschlag erfolgte in Budapest und alle Schüsse gingen fehl. Der Anreiser wurde schatzlos.

## Wollen im Luftschiff nach Amerika fliegen

Der britische Lenkballon R-34 hat am 1.45 morgens, Greenwich Zeit, England verlassen.

East Fortune, Schottland, 2. Juli. — Unter der persönlichen Führung des Major Scott erhob sich heute zu früher Morgenstunde der größte Lenkballon der Welt, der britische R-34, in die Lüfte, um den Versuch zu machen, die Ver. Staaten über den Luftweg zu erreichen. Sollten die Witterungsverhältnisse günstig sein, dann wird erwartet, daß die Fahrt nicht über 70 Stunden in Anspruch nimmt. Das Luftschiff hat eine Besatzung von 23 Mann und führt genügend Feuerungsmaterial mit, um gegebenenfalls die Fahrt nach England nach der Küste von Amerika und wieder zurück ohne Unterbrechung zurückzuführen.

Gesetzten Klären soll das Nierenluftschiff, welches eine Länge von 634 Fuß und eine Tragkraft von 12.000.000 Kubfuß Gas hat, auf dem Roosevelt Flugfeld in Mineola, Long Island, landen und nach kurzem Aufenthalt die Rückfahrt nach England aufnehmen, da sich in den Ver. Staaten keine genügend große Luftschiffhalle befindet, in welcher der Ballon in Sicherheit gebracht werden könnte.

Bei günstiger Witterung wird die nördliche Schiffsfahrtslinie eingehalten werden, sollten jedoch unerwartete Stürme eintreffen, dann soll die südliche Fahrtrichtung eingehalten werden.

#### Kapitänleutnant Zschary Landnahme.

Der von der Ver. Staaten Kriegsmarine, macht die Fahrt auf Einladung der englischen Regierung als Beobachter mit.

Major Scott, der Führer des Luftschiffes, ist überzeugt, daß die Fahrt erfolgreich sein wird. Er machte bereits letzte Woche einen Probeflug von etwa 2.000 Meilen über das baltische Meer unter widrigen Windverhältnissen und brachte den Ballon wohlbehalten wieder nach seinem Ausgangspunkt zurück.

#### Auf der Landungsstelle in Mineola.

Die Vorbereitungen getroffen, um ein 200.000 Personen Gelegenheit zu geben, das Nierenluftschiff nach seiner Ankunft hier in Augenschein zu nehmen.

London, 2. Juli. — Die britische Admiralität erhielt um 8 Uhr morgens (2 Uhr morgens Omaha Zeit) von dem Lenkballon R-34 einen Funkenbericht, demzufolge sich das Luftschiff etwa 300 Meilen nördlich der Küste von Island befand und gute Fortschritte machte. Die bis dahin erreichte Geschwindigkeit betrug etwa 45 Knoten per Stunde. Ein späterer Bericht meldete eine Stundengeschwindigkeit von 40 Meilen; man nimmt an, daß das Luftschiff durch heftige Gegenwinde zu langsamerer Fahrt gezwungen wurde.

#### Griechen besiegen Türken in Kleinasien

Saloniki, 2. Juli. — Das griechische Militärhauptquartier hat folgenden Bericht gemacht: „Da die alliierten Mächte den griechischen Truppen in Kleinasien das Recht gegeben haben, die Offensive zu ergreifen, ist der von den Türken organisierte Widerstand leicht gebrochen worden.“

#### Appell an das amerikanische Volk

Chicago, Ill., 2. Juli. — Die demokratische National-Viga, bestehend aus Kaufleuten und Studenten, deren Hauptquartier in San Francisco ist, hat einen Appell an das freisinnige Volk von Amerika gerichtet, in dem es um Bestand sucht, um die Vererbung von China zu verhindern. Sie erklären, wenn dieses Verbrechen mit Zustimmung der Friedenskonferenz begangen werden kann, so ist der Grund zu einem neuen Krieg gelegt und der düsterste Verhältnis geschaffen, wodurch die ganze Welt mit hinein gezogen würde.

#### 19 Kenerleite verlegt.

Pittsburgh Pa., 2. Juli. — Ein heftiges Feuer brach in der Fabrik der Pennsylvania Steel Company aus, wobei 19 Mann der Feuerwehr mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen. Auch elfe Arbeiter, welche an der Feuerbekämpfung mitgeholfen haben, erlitten Körperliche Verletzungen. Die Flammen wütheten mit unermindelter Heftigkeit viele Stunden.

## Anmaßungen der russ. Bolschewisten

Drohen mit Vergeltungsmaßregeln, falls ihr Vertreter Martens nicht freigelassen wird.

Washington, 2. Juli. — Dem Staatsdepartement ist durch die amerikanische Gesandtschaft in Stockholm eine Protestnote der russischen Sowjetregierung zugekommen, worin die sofortige Freilassung von A. C. S. Martens, dem Vertreter der Sowjetregierung in den Ver. Staaten, der angeblich verhaftet worden sein soll, verlangt wird, widrigenfalls die Bolschewisten mit Gegenmaßnahmen gegen in Russland befindliche Amerikaner drohen.

Der Außenminister der Bolschewisten Lichtschewin erklärt in dem Schreiben, daß er über die Nachricht der Verhaftung Martens sehr erstaunt war, da dieselbe vollständig ungerechtfertigt sei und eine direkte Herausforderung bedeute. Lichtschewin verweist er auch auf die Tatsache, daß in Russland lebende Amerikaner, auch nach der Zeit, als die Regierung der Ver. Staaten gegen die Bolschewisten eine direkt feindselige Stellung einnahm, und als sogar amerikanische Truppen gegen die Sowjetkämpfer kämpften, stets mit größter Zuverlässigkeit behandelt und niemals belästigt wurden. Sollte der Vertreter der Sowjetregierung daher nicht sofort freigelassen werden, dann sehe sich dieselbe gezwungen, Gegenmaßnahmen gegen in Russland lebende Amerikaner zu nehmen, da zu befehligen ist, daß dieser Fall nicht vereinzelt dastehen wird und weitere in Amerika lebende Anhänger der russischen Sowjetregierung verhaftet werden können.

Der stellvertretende Staatssekretär Phillips antwortete hierauf durch die amerikanische Gesandtschaft in Stockholm, daß Martens nicht verhaftet wurde, sondern nur zur Zeugnisaufnahme herangezogen wurde. Lediglich sei dieser auch ein deutscher Unteroffizier, obwohl er angibt, der Vertreter einer russischen Regierung zu sein, welche von den Ver. Staaten aber nicht anerkannt wird. Gleichzeitig erklärt er auch, daß die Regierung der Vereinigten Staaten nicht die Absicht habe, geflüchtete Russen, welche sich hier in London aufhalten, zu belästigen. Herr Phillips warnt gleichzeitig Herrn Lichtschewin vor unüberlegten Schritten, da diese Regierung noch immer nicht die unangenehmste Verhaftung verdächtigter Amerikaner in Russland vergessen habe und eventuell Rechenhaftigkeit fordern möge.

#### Schulzung wird immer teurer

New York, 2. Juli. — In einer erschütternden Darlegung der Schwerkere Vereinigung der Ver. Staaten erklärte der Präsident der Vereinigung, Fred A. Vogel, daß alles Schuhwerk noch teurer werde, als es jetzt sei. Die Nachfrage sei viel größer als das Angebot, demnach müsse mehr bezahlt werden müssen.

#### Mordanschlag auf amerikan. Konsul

New York, 2. Juli. — Vier eingetroffene Reisende berichten, daß auf dem amerikanischen Geschäftsträger Benjamin F. Chase in San Jose, Costa Rica, von einem Regierungsbeamten drei Revolverkugeln abgegeben wurden. Zwei Kugeln gingen fehl, während die dritte nur die Kleidung des Herrn Chase durchbohrte. Eine offizielle Bestätigung dieser Angelegenheit steht noch aus.

#### Frühliche Friedensfeier.

London, 2. Juli. — Andrew Bonar Law, Führer der Regierungspartei, verkündete im Hause der Gemeinen, daß am 19. Juli eine Friedensfeier stattfinden werde, wobei amerikanische Truppen an der Parade teilnehmen. Ein Gottesdienst findet am 6. Juli in der St. Pauls Kirche statt, dem der König, die Königin und die Mitglieder des Parlamentes beizuwohnen werden.

#### Landnahme als Friedensfeier.

Washington, 2. Juli. — Auf Anweisung des Präsidenten wurde ein Landnahmestag festgesetzt aus Anlaß der Unterzeichnung des Friedens, damit die Ver. Staaten nicht zu den Nationen gezählt werden können, die Gott vergessen haben. Eine diebezügliche Resolution wurde bereits vom Kongressmann Upshaw, Georgia, eingereicht.

## Interessantes aus der Bundeshauptstadt

Washington 1. Juli. (Eigenbericht.) — Die Anerkennung der bolschewistischen Regierung in Ostasien steht ansehnend noch in weiter Ferne. Die Truppen des Admirals sind aus ihrem Stützpunkt Ufa verdrängt worden, und das liegt in Sibirien. Die großen Siege des Diktators der „russischen“ Regierung waren also offenbar fauler Zauber. Es fehlt ihm an Mitteln, die transsibirische Bahn wiederherzustellen und dadurch mit Wladivostok sich in Verbindung zu setzen, von wo er allein Waffen, Geld, Brot und Munition erhalten kann. Der Versuch der Franzosen, vom Schwarzen Meer her Kofschak Luft zu verschaffen und ihm ein Vordringen zu erleichtern, scheiterte an der Weigerung der französischen Truppen und Flottenmannschaften, gegen die Russen zu kämpfen, welche der Admiral bekämpft. Auch der General Judentich, der gegen Petersburg operiert, scheint nicht weiter zu kommen. Es wäre endlich an der Zeit, wo der Schleier über der russischen Materie gelüftet und der Welt reiner Wein eingegossen würde. Es hat den Anschein, als ob sich von Osten her eine Katastrophe für Europa vorbereitet. Je schneller unsere Truppen aus Russland herausgezogen werden, desto besser. Das hochschätzliche von Senator Johnson eingebrachte Resolution, die vom Präsidenten aufschub über das Verweilen amerikanischer Truppen in Sibirien verlangt. Die Resolution ist der Annahme gewiß. Der Präsident kann aus Gründen der Staatsraison die erbetene Auskunft verweigern; sollte er sie indessen geben, so ist das gleichbedeutend mit einer Darlegung der russischen Politik unserer Regierung.

Eine ausgesprochen unbehagliche Stimmung herrscht in Washington. Man weiß nicht recht, was man tun soll. Die wirtschaftlichen Probleme sind derzeit verwickelt, daß es schwer ist, den richtigen Weg zu finden und Handelskriege in Zukunft zu vermeiden. Die Verträge vor dem Unter-ausschuss des „Ways and Means Committee“ des Hauses, dem die Aufgabenaufstellungen sind, geeignete Maßnahmen zum Schutz amerikanischer Industrien zu ermitteln, sind beendet. Ein klares Bild haben sie nicht ergeben. Die Ungewißheit darüber, was geschehen soll, ist größer wie je. Und doch besteht die Notwendigkeit, amerikanische Industrien vor ausländischer Konkurrenz zu bewahren, ohne dabei gefährliche Monopole zu schaffen, und für die Regierung hohe Einnahmen zu erzielen, ohne mit anderen Ländern in einen Handelskrieg zu geraten. Schutzzollgesetzgebung hat das Allheilmittel für alle wirtschaftlichen Schäden ausgespielt. Vor dem Krieg waren die Löhne unserer Arbeiter bedeutend höher wie in anderen Ländern. Damals war Schutzzoll zum Ausgleich unserer höheren Produktionskosten begründet. Jetzt aber sind die Löhne in Europa vielfach höher wie in den Ver. Staaten. Erhöhen wir eine hohe Schutzzollbarriere, so fragt es sich, wie Europa seine Schulden im Betrage von zehn Millionen Dollars an unser Land abtragen soll, wenn ihm nicht der Export von fabrizierten Waren und Rohmaterial hierher gestattet wird. Wenn die Vorschläge der Herren Frank A. Vanderlip und Henry P. Davison, New Yorker Finanziers, durchgeführt werden sollten, so würde Europa noch tiefer bei uns in die Krebse kommen, denn es sollen ihm große Vorkäufe in Gestalt von Rohmaterialien gemacht werden. Auch die Zulassung deutscher Waren muß erzwungen werden, namentlich von Farbstoffen, Kalk, Kohlensteine, Präparaten und Gießwaren für chemische Zwecke. In den Ver. Staaten sind infolge des Krieges Industrien entstanden, welche Erfolg für die fehlenden deutschen Waren leisten könnten. Ihre Etablierung war um so leichter, als vom „Alien Property Custodian“ die Rechte auf sämtliche Patente und Herstellungsgeschäfte deutscher und österreichischer Firmen für ungültig erklärt wurden. Sie wurden an amerikanische Unternehmer verkauft, und die neue völkerechtliche Theorie aufgestellt, daß Privateigentum von feindlichen Ausländern nicht als unerblich anzusehen ist. Die hier geschaffenen „Säuglings-Industrien“ zum Ertrag deutscher Waren müssen natürlich auch geschützt werden, trotzdem sie

## Ein neuer Rat der Fünf gebildet

### Adriatische Frage tritt wieder in den Vordergrund; Vertrag mit Oesterreich wird dadurch bedeutend in die Länge gezogen

#### „Tribuna“ fällt über Präf. Wilson herbe Kritik

Paris, 2. Juli. — Auf der Friedenskonferenz hat sich nunmehr ein neuer Rat der Fünf gebildet, der aus folgenden Mitgliedern besteht: Staatssekretär Lansing, dem französischen Minister des Aeußeren, Pichon, dem britischen Minister des Aeußeren Balfour, dem italienischen Minister des Aeußeren Tittoni und dem Führer der japanischen Delegation Baron Makino. Dieser Rat wird vorläufig alle Arbeiten, die noch von der Friedenskonferenz zu erledigen sind, leiten. Der bisherige Rat der Fünf ist aufgelöst worden. Der italienische Minister Tittoni gab die Erklärung ab, daß über alle Gebiete, die Oesterreich gewonnen worden sind, in dem Friedensvertrag mit Oesterreich entschieden werden müsse. Dadurch wird die adriatische Frage wieder in den Vordergrund gestellt, und dieses möchten die Alliierten gern vermeiden. Es ist somit sicher anzunehmen, daß der Vertrag mit Oesterreich noch ziemlich lange auf sich warten lassen wird, da die Besprechungen der Gebietsfragen eine geraume Zeit in Anspruch nehmen werden. (Und Pariser Meldungen am Montag vormittag besagten, daß der Vertrag mit den Oesterreichern noch an demselben Tage fertig gestellt werden würde.)

#### Die Agrarier halbhoftvolle Sitzung.

Die Agrarier halbhoftvolle Sitzung hier meldet, daß Präsident Wilson vor seiner Abreise dem früheren italienischen Minister des Aeußeren Sonnino eine revidierte Resolution der Großen Vier unterbreitet habe, monach fume ein unabhängiger Staat werden soll. Unter dem gemeldeten Arrangement würde der neue Staat aus den Distrikten Ober-, Reglia Eiland und Bolosca bestehen.

#### „Tribuna“ tadelt Wilson.

Rom, 2. Juli. — Die Zeitung anerkannter Weise sich nicht in vollem Umfange bewahrt haben. Das ist der Grund, weshalb die deutschen Waren, deren Ueberlegenheit anerkannt werden muß, einfach sich nicht ausschließen lassen. Die Aufgabe, diese Probleme zu lösen, ist keine leichte.

#### Ueber Prohibition äußerte sich kürzlich Kongreßabgeordneter Sampson Moore von Pennsylvania wie folgt: „Weld“ einen Ausbruch der Prohibitionsvorlagen erzeugen, Proteste von überall und von den verschiedenartigsten Organisationen. Wie wir auch die moralische Seite der Spirituosenfrage aufpassen mögen, die praktische Seite ist zur Zeit eine überaus schwierige. Der Einnahmeverlust der Regierung wird ein furchtbarer sein. Die Geschäftszentren, welche mit dem Spirituosenhandel in Beziehung stehen, und sie sind sehr mannigfaltiger Art — werden durch das, was sie „Kunstfertigkeit“ nennen, stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Revenü-Beamten nehmen lebhaftes Interesse an der Durchführung des Gesetzes. Sie werden keine leichte Aufgabe haben, denn viele Bürger in den verschiedenen Staaten unseres Landes sind entschlossen, geistige Getränke im Hause zu halten, gleichviel ob es das Gesetz gestattet oder nicht.

#### Die Forderungen der Eisenbahnadministration wurden um \$450.000 beschritten.

Washington, 2. Juli. — Seitens mehrerer Kongreßmitglieder wird erwartet, daß Präsident Wilson nächsten Dienstag in Washington eintreffen und dem Senat sofort den Friedensvertrag zwecks Ratifikation vorlegen wird. Beide Häuser des Kongresses haben sich bis zum 8. Juli vertragen.

#### Während der Senat sich mit dem Friedensvertrag beschäftigen wird, werden die Mitglieder des Hauses Gesetze zwecks Durchführung der Prohibition beraten. Nächste Sitzung des Kongresses am 8. Juli.

Armeebewilligung von \$775.000.000.  
„Sundry“ Civil Vorlage, \$605.000.000.  
Budget für den Distrikt Columbia im Betrage von \$15.000.000.  
Dringlichkeitsbewilligungen im Betrage von \$25.000.000.  
Im ganzen wurden während der gegenwärtigen Kongresssession und der Schlußsitzung des 65. Kongresses Bewilligungen im Betrage von \$5.000.000.000 gemacht.

#### Die Forderungen der Eisenbahnadministration wurden um \$450.000 beschritten.

Washington, 2. Juli. — Bei der gestrigen Jahreshunderfeier der Nebrasken weigerte sich der frühere Staatssekretär und einer der prominentesten Führer der Prohibitionsbewegung, Herr William Jennings Bryan, an der Spitze einer Parade ein Kamel zu reiten. Er beabsichtigt vielmehr die Parade, gemeinschaftlich mit verschiedenen anderen Prohibitionisten, von einer Tribüne aus. Man wird es begreiflich finden, daß es Bryan nicht über das Herz bringen konnte, seinem Wohnort eine derartige Last aufzubürden.

#### Wetterbericht

Für Omaha und Umgegend, für Nebraska und Iowa — Fortgesetzt warm heute abend und Donnerstag.